



Machtwechsel im Bundeshaus

Politik Die grosse und die kleine Kammer erhalten am Montag zwei neue Präsidenten

Hannes Germann

Der Trockene

Ständerat Der Schaffhauser

SVP-Politiker Hannes Germann präsidiert ab Montag das Stöckli.

VON ANNA WANNER

Nun schlägt endlich seine Stunde: Der SVP-Ständerat Hannes Germann sitzt ab Montag auf dem Präsidentenstuhl der kleinen Kammer. Der bereits als Bundesrat gehandelte Schaffhauser peilte zwar höhere Posten an. Doch seine eigene Partei bremste ihn aus: Bei der Bundesratskandidatur 2011 gab sie dem Zürcher Bruno Zuppiger den Vorrang. Als diesen die Vergangenheit einholte und der Partei die Affäre um die Ohren flog, wandte sie sich reumütig an Germann. Doch dieser lehnte ab. Es sei vielleicht ein Fehler gewesen, sagt er heute. «Aber ich habe damals den Rückhalt in der Partei nicht gespürt.»

Steinig wie der Boden

Nun kommt Germann eine Ehre zuteil, die ihm auch seine Partei nicht vermiesen kann. In seiner Heimat freut man sich über das Amt. Das letzte Schaffhauser Ständeratspräsidium liegt 40 Jahre zurück – vom Nationalrat ganz zu schweigen. Einen Bundesrat gab es noch nie. Der Kanton leide unter einem Aufmerksamkeitsdefizit, sagt Norbert Neiningen, Verleger der «Schaffhauser Nachrichten» und früherer Chef von Germann. «Wir begrüssen es, wenn man uns wahr-

nimmt.»

Sein ehemaliger Redaktionskollege Martin Schläpfer, der heute als Lobbyist für die Migros im Bundeshaus arbeitet, attestiert ihm «schaffhausische Züge»: Er mache keine grosse Show um seine Person, er spiele sich nicht auf. «Er ist trocken, wie der Schaffhauser Boden, auf dem er aufgewachsen ist: kalkreich und steinig.» Das heisse aber nicht, dass er keinen Humor habe. «Im Gegenteil.»

Germanns Vorgänger, der Tessiner CVP-Ständerat Filippo Lombardi, geriet vor allem durch seine hohen Reisespesen in die Schlagzeilen. Da das Reisebudget nun bereits aufgebraucht sei, bleibe er im Lande, scherzt Germann. «Ob ein Gemüsefest im Seeland oder die Copacabana – das ist doch vergleichbar.» Sein ehemaliger Chef empfiehlt ihm eine Reise nach Büsingen, in die deutsche Enklave im Kanton Schaffhausen: Die Umgebung sei schön und die Reise koste wenig.

Ganz so falsch liegt Neiningen mit diesem Tipp nicht. Germann plant einen Antrittsbesuch in Deutschland. Er sagt, er wolle die guten Beziehungen pflegen. Ansonsten steht noch wenig fest. Er wolle die Traditionen des Ständerats fortführen, verlange von seinen Kollegen eine saubere Debatte, Aufmerksamkeit und Ruhe.

Das Ende des Klamauks

So fallen wohl nicht nur die Reisespesen bescheidener aus. Germann

bleibt auch der Klamauk des letzten Jahres erspart, weil ab Frühling auch der Ständerat elektronisch abstimmen muss. Zählfehler, die für Häme und Unruhe sorgten, sollen so verhindert werden. Zwar steht Germann der Elektronik skeptisch gegenüber. Doch er habe es satt, darüber zu diskutieren. «Hauptsache, es funktioniert.» Der Schaffhauser kündigt eine weitere Änderung an: «Der Italienisch-Crash-Kurs ist vorbei.» Die Debatte werde wieder auf Deutsch geführt, worüber der eine oder andere Ratskollege sicherlich erleichtert sei.

Führen ist sich der Schaffhauser gewöhnt. Als Präsident des Schweizerischen Gemeindeverbandes, der Ausserpolitischen Kommission, des Verbands Schweizerischer Gemüseproduzenten und des Verwaltungsrats der Ersparniskasse Schaffhausen hat er ausreichend Erfahrung gesammelt. Weil er nicht mehr alle Termine wahrnehmen kann, will er die Absenzen per Stellvertreter regeln.

Die Bundesrats-Ambitionen musste er mehrmals zugunsten der Partei begraben. Parteiintern eckt er an. Zuletzt appellierte er an die humanitäre Tradition der Schweiz und forderte die Aufnahme syrischer Flüchtlinge, was seinen Kollegen sauer aufstiess. Schläpfer und Neiningen schliessen beide eine weitere Bundesratskandidatur nicht aus. Neiningen: «Er wurde schon oft unterschätzt.»



az Aargauer Zeitung Gesamtausgabe

23.11.2013

Auflage/ Seite

185438 / 6

9007

Ausgaben

300 / J.

11405793

EVD / PD / UVEK / EFD / EDI / EJPD / BK

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
az Aargauer Zeitung	83'511
az Aarau/Lenzburg/Wynental	30'795
az Baden/Zurzach	26'188
az Brugg	6'199
az Fricktal	5'800
az Freiamt	10'412
az Limmattaler Zeitung	8'489
Zofinger Tagblatt	12'629
Luzerner Nachrichten	1'415